Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 32

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wirklich wertvoll ist, wie jeder Gebildete, Achtung und Interesse nicht. Denn er sieht in ihm etwas, was er auch für die Gegenwart anstrebt: Bestleistungen, bestimmt durch die Forderungen einer Zeit, gelöst im Sinne dieser Zeit. Die Nachahmung alter Formen lehnt er ab, denn es bedeutet eine ganz niedere Stufe der Achtung vor dem Geschichtlichen, wenn man es nachahmt (Theod. Fischer).

Im „Werk", dem offiziellen Organ des Bundes Schweizer. Architekten (B. S. A.) und des Schweizerischen Werkbundes nimmt dieser Stellung zu Fragen der Architektur der freien und angewandten Kunst. Wenn der Werkbund oft seine Stellungnahme sehr bestimmt und scharf begründet und vertritt, so geschieht es immer aus dem Gefühl der Verantwortung heraus, denn er sieht Aufgabe und Pflicht darin, durch bewußte Arbeit für die Kultur unseres Landes tätig zu sein.

Robert Greuter.

Zürich erhält zwei Markthallen.

(Korrespondenz.)

Der Zürcher Markthallenfrage steht eine rasche Lösung bevor. Nachdem sich die Stadt mit dem Bau einer Markthalle nicht befassen wollte, hat sich private Initiative der Sache angenommen, und dieser ist es zu verdanken, wenn noch im Laufe des kommenden Winters und Frühjahrs der offene Wochenmarkt durch täglich geöffnete Märkte in geschützten und heizbaren Hallen ersetzt werden kann. An Stelle einer einzigen zentralen Halle werden nun in verschiedenen Kreisen Markthallen errichtet, womit den Interessen der einzelnen Quartiere noch besser gedient ist.

Im Laufe dieses Jahres hat die neugegründete Genossenschaft Markthalle Löwenstraße die Liegenschaft der Bücherfabrik Carpentier, Löwenstraße 33, erworben und sogleich mit deren Umbau für die Zwecke des Marktes begonnen. Im Vordergebäude wird eine Imbißstube mit Barbetrieb eingerichtet, während die eigentliche Markthalle im Hinterhause liegt. Durch den seitlichen Eingang gelangt man über eine Treppe in die Vorhalle, wo zu beiden Seiten die Stände für Lebensmittel, Kolonialwaren, Kaffee und Gebäck aufgestellt werden. Im Hintergrunde gegen den Schanzengraben liegt die Haupthalle, die dem Obst- und Gemüseverkauf dienen wird. Über derselben liegt eine Galerie mit Ständen für Blumen, Keramik, Kräuter und Samen und einem kleinen Erfrischungsraum. Eine Spezial-Abteilung im Soussol dient dem Verkauf von Fischen, Fleisch, Geflügel, Butter, Käse und Konserven. Die Halle wird im ganzen rund 70 Stände aufnehmen können, wobei alle Zweige des Lebensmittelfaches vertreten sein sollen. Auf eine sorgfältige Entlüftung und die Schaffung der notwendigen hygienischen Anlagen ist Bedacht genommen worden. Die Zufuhr der Waren erfolgt durch Toreinfahrten im Hof, wo die Waren auf Rollwagen umgeladen werden. Die Architektur des Umbaues liegt bei Architekt Max Vetter (Zürich), den Rohbau besorgt die Firma Tschumi. Der Markthalle Löwenstraße, die schon am 1. Dezember ihre Eröffnung finden soll, wird namentlich ihre zentrale Lage in der Nähe der Bahnhofstraße und des Hauptbahnhofes zustatten kommen. Die Genossenschaft gedenkt wöchentlich Marktberichte herauszugeben, womit eine gewisse Kontrolle des Marktes erreicht wird.

Ein Projekt von erheblich größeren Dimensionen, das ebenfalls seine baldige Verwirklichung findet, betrifft die zentrale Markthalle für die Kreise 4, 5 und 6 am Limmatplatz. Im ursprünglichen Projekte war vorgesehen, eine Halle für den Engros- und Detailmarkt zu erstellen. Im endgültigen Projekt, das ebenfalls von Architekt Adolf Facchinetti bearbeitet wurde, ist der Engrosmarkt fallen gelassen worden, sodaß die Halle ausschließlich dem Detailmarkt zu dienen hat. Die Genossenschaft Markthalle Limmatplatz hat bereits die Liegenschaften Limmatplatz 5 (Wohnhaus) und Heinrichstraße 74 (Fabrik) auf Abbruch erworben. Der Neubau setzt sich zusammen aus zwei sechsgeschossigen Hochbaukomplexen von 52 m Frontlänge am Limmatplatz und 32 m an der Heinrichstraße, zwischen denen sich die zweigeschossige Halle hinziehen wird, deren Ausführung in Eisenkonstruktion vorgesehen ist. Das Kellergeschoß der Halle erhält getrennte Ein- und Ausfahrt für Automobile und besondere Zufahrt für Handwagen von der Heinrichstraße. Neben den eigentlichen Lagerkellern und Kühlkellern werden hier Parkierungsplätze angelegt. Drei Warenaufzüge führen ins Erdgeschoß und in den ersten Stock. Der Wareneingang wird so vollständig von der Verkaufsabteilung getrennt, was sich für die Abwicklung des Verkehrs vorteilhaft auswirkt. Die Halle, die durch zwei Haupteingänge vom Limmatplatz und von der Heinrichstraße erreicht wird, ist acht Meter hoch und besitzt auf der Höhe des ersten Stockwerkes eine breite Galerie, die ebenfalls Marktstände aufnehmen wird. Nach den Erfahrungen in ausländischen Städten, welche die Studienkommission besucht hat, wird der Verkaufsraum für Fische zur Vermeidung von unangenehmen Geruchseinwirkungen von der Halle abgetrennt und in einer besonderen, mit starken Ventilationseinrichtungen versehenen Abteilung untergebracht. Der ganze Komplex wird durch eine Ölheizung mit Wärme versorgt. Am Limmatplatz wird ein Großrestaurant mit Sälen im Erdgeschoß und im ersten Stock eingerichtet. Im Erdgeschoß des Nebenhauses sollen eine Bankfiliale und eine Zeitungsablage errichtet werden. Das erste Stockwerk wird Bureaux aufweisen, in den obern Geschossen sind moderne Wohnungen vorgesehen. Die Baukosten für das ganze Projekt sind auf 2,6 Millionen Franken veranschlagt. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. L. Steinbuch, Verchiebung zweier Fenster im Keller Holzgasse 3/Gerechtigkeitsgasse 18, Z. 1;
2. Escher-Wyß Maschinenfabriken A.-G., Anbau mit Hofunterkellerung Hardstraße/Kat.-Nr. 2720, Z. 5;
3. A. Welti-Furrer A.-G., Umbau Pfingstweidstraße Nr. 23, Z. 5;
4. E. Wunderli, Neubauten Haldenbachstraße 44 und Hochstraße 6, Abänderungspläne, Z. 6;
5. G. Brüngger, Umbau im Hintergebäude Vers.-Nr. 817 bei Neptunstr. 33, Z. 7;
6. J. Buchli, Umbau Florastr. 52, Z. 8;

Mit Bedingungen:

7. A. Baumann, Umbau und Erstellung eines Kamines Brandschenkestraße 22, Z. 1;
8. Direktion der Eidgenössischen Bauten/Eidgenössische Bauinspektion, Innentreppe zwischen 2. Stock und Dachstock Füßlistraße 6, Z. 1;
9. H. Hasler, Erstellung eines Heiz- und Kohlenkellers Pelikanstraße 33, Z. 1;
10. Immobiliengenossenschaft Platthof, Umbau Rennweg 13, Abänderungspläne, Z. 1;
11. Stadt Zürich, Umbau des ehemaligen Gantlokales an der Basteigasse, Z. 1;
12. Baugenossenschaft Quellenhof, Umbau und Erstellung von Glasdächern Albisstraße 8, 10 und Renggerstraße 57, Z. 2;
13. L. Kapps Erben, Eingangsstufen und Lichtschacht Albisstraße 88, Wiedererwägung, Z. 2;
14. E. Sautter, Umbau mit Einrichtung einer Autogarage, Magazingebäude Vers.-Nr. 491 bei Schulhausstraße 16, Z. 2;
15. G. Laubscher Sohn, Erstellung eines Heizöltankes im Vorgartengebiet Friedau-/Badenerstr. 333, Z. 3;
16. Philips Lampen A.-G., Umbau mit Errichtung einer Autoremise in der Hofüberdachung Manessestraße 192, Z. 3;
17. S. Siegrist-Neukomm, Haustürvordach und Einfriedung Zelgstraße 24, Z. 3;
18. E. Steinmann, Wellblechschuppen mit Rampe zur Heizölabfüllung an der Binzstr./Kat.-Nr. 3506, Z. 3;
19. R. Ammann, Erdgeschoßumbau mit Einrichtung einer Autoremise Erismannstraße 38/Kanzleistraße Nr. 200, Z. 4;
20. Baugenossenschaft der Straßenbahner, 5 Doppelmehrfamilienhäuser und die Einfriedung Hohlstraße 115, 117, 119, 121/Herman Greulichstraße Nr. 72, Z. 4;
21. H. und A. Heim, Vergrößerung der Hofunterkellerung Gartenhofstraße 15, Z. 4;
22. G. Lüscher, Umbau des Hintergebäudes mit Einrichtung einer Autoremise mit Automobilreparaturwerkstatt Vers.-Nr. 2416/Zwinglistraße 36, teilweise Verweigerung, Z. 4;
23. Nationales Hauptquartier Heilsarmee, Umbau im Erdgeschoß Dienerstraße 76, Z. 4;
24. A. Honegger, prov. Autoremisengebäude an der Lichtstraße, Abänderungspläne, Z. 5;
25. G. Däuble, An- und Umbau alte Beckenhofstraße Nr. 66, Wiedererwägung, Z. 6;
26. Genossenschaft Sumatra, Notausgang und Erstellung eines Eingangsportales zu den Saalbauten Weinbergstraße 54, Abänderungspläne, Z. 6;
27. Dr. G. Glystras, Umbau Germaniastr. 64, Z. 6;
28. H. Hunziker, Erstellung von Balkonen Lehenstraße 70, Z. 6;
29. Radio-Genossenschaft in Zürich, Anbau eines Kohlenkellers Brunnenhofstraße 20, Z. 6;
30. S. A. T. A. M. A.-G./F. Wiedemann, Erstellung einer Benzintankanlage mit Abfüllsäule Nordstraße 89, Z. 6;
31. A. Wetter, Umbau mit Autoremise, Erkeranbau und Einfriedungsänderung Möhrlistraße 64, Z. 6;
32. A. Altorfer, Umbau Hinterbergstraße 54, Z. 7;
33. J. Haldi, Einfriedung Spechtweg 3/Witikonerstraße 63, Z. 7;
34. A. Karrer, Umbau und Stockwerkaufbau Plattenstraße 80 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
35. Dr. E. Rehfuß, Doppelmehrfamilienhaus Cäcilienstraße 6, (II. abgeändertes Projekt), Z. 7;
36. Dr. K. Schellenberg, Erstellung zweier Türen in der Autoremise Hofstraße 40, Z. 7;
37. W. Aschbacher, Umbau mit Einrichtung einer Autoreparaturwerkstatt und -wäscherei im Hofgebäude Vers.-Nr. 700 bei Mühlebachstraße 28, teilweise Verweigerung, Z. 8;
38. G. Lüthi, Umbau im 1. Stock Mühlebachstraße Nr. 127, Z. 8;
39. J. Palma, Umbau Alderstr. 49/Seefeldstraße, Z. 8.

Neue Wohnbauten auf dem Milchbuck in Zürich. (Korr.) An der Hofwiesenstraße sind in diesem Jahre zwei neue Wohnkolonien vollendet worden, deren Häuser, in kleineren Gruppen beisammenstehend, als ein- und zweistöckige Flachbauten gehalten sind. Den Abhang zwischen der Hofwiesen- und Seminarstraße hat die Mieterbaugenossenschaft Vrenelisgärtli, die bereits in der Nähe größere Kolonien errichtet hat, in ihrer neuesten Etappe überbaut. Die von Grünflächen umgebenen Häuser, die sich in ihrem warmen, dunkelbraunen Farbtone der Landschaft sehr gut einfügen, sind in drei Reihen angeordnet, von denen die mittlere vom Wachterweg, die untere von der Seminarstraße zugänglich ist. Die gestaffelte Lage der Häuser ermöglicht eine ungestörte Aussicht. Vorgärten und Straße stehen durch niedrige Grünhecken miteinander in offener Verbindung.

Unterhalb des Milchbuckschulhauses, das sich hier als dominierender Schwerpunkt erhebt, liegt die Wohnkolonie der Genossenschaft Hofgarten, die nun durch eine zweite Etappe, umfassend sechs langgestreckte Baublöcke, mit 17 Doppelhäusern an der Hofwiesen und verlängerten Zeppelinstraße, bis in die Nähe des Bucheggplatzes erweitert worden ist. Die von den Architekten Kündig & Oetiker erbaute Kolonie umfaßt 102 Wohnungen von zwei bis vier Zimmern, die alle mit Bad, Fernheizung und großen gedeckten Loggien versehen sind. Zwischen den Häusern befinden sich große offene Grünflächen und in der Mitte ein städtischer Kindergarten. Im Eckhause am Bucheggplatz sind zwei Läden eingerichtet worden. Die Wiese, die noch bei der Schulhauseinweihung als Festplatz diente, ist nun zum größten Teil überbaut. Ein Teil der noch bestehenden Grünfläche westlich des Schulhauses soll als Schulspielwiese erhalten bleiben, während für die angrenzende Fläche bereits neue Bauprojekte bestehen. An der Brunnenhofstraße steht das neue Studiogebäude des Zürcher Radio im Bau. Durch eine größere Grünfläche gegetrennt, erblickt man die einheitlich angelegten Kolonien der Baugenossenschaft der Straßenbahner und der Genossenschaft Wiedinghof, welch letztere im Frühjahr vollendet wurde. Von der Flachbauzone mit ihren Gartenstadtkolonien führt der Buchmattweg unter dem Torbogen des Neubaues zur „Frohburg" direkt in die Hochbauzone an der Schaffhauserstraße. Die bisher unvollständige Häuserreihe erfährt gegenwärtig durch den neuen modernen Eckbau des Restaurant „Milchbuck" eine Ergänzung, in dem kürzlich vollendeten ebenfalls neuen Zwischenbau ist unter der Leitung von Friedrich Fechter die bisher im Nebenhause untergebrachte Wirtschaft „Frohburg" in behaglich ausgestatteten Räumen neu eröffnet worden.

Neues Kindergartengebäude in Erlenbach (Zürich). Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 46,000 Fr. für den Umbau eines Wohnhauses zu einem Kindergartengebäude.

Bautätigkeit in Burgdorf (Bern). Am rechten Ufer der Emme, in der sogenannten Ey, hat sich in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit entwickelt,

so daß die über die Brücke führende Straße einer Verbreiterung bedarf. Das vom Gemeinderat vorgelegte Projekt weist einen Kostenvoranschlag von 39,250 Fr. auf. Es wurde stillschweigend genehmigt. Nach längerer Diskussion gab der Rat dem Gemeinderat den Auftrag, den Gemeindesaal im Kirchbühlschulhaus einer Renovation zu unterziehen. Das aus den Sechzigerjahren stammende Schulhaus ist überhaupt renovationsbedürftig, und so soll zugleich auch das Treppenhaus neu gestaltet werden. Der Gemeindesaal, der sich zur Abhaltung von Vorträgen und Konzerten vorzüglich eignet, wird eine neue Beleuchtung, neue Heizung, ein neues Podium und teilweise neue Bestuhlung erhalten. Die erforderlichen Renovationen werden einen Kostenaufwand von Fr. 32,900 verlangen.

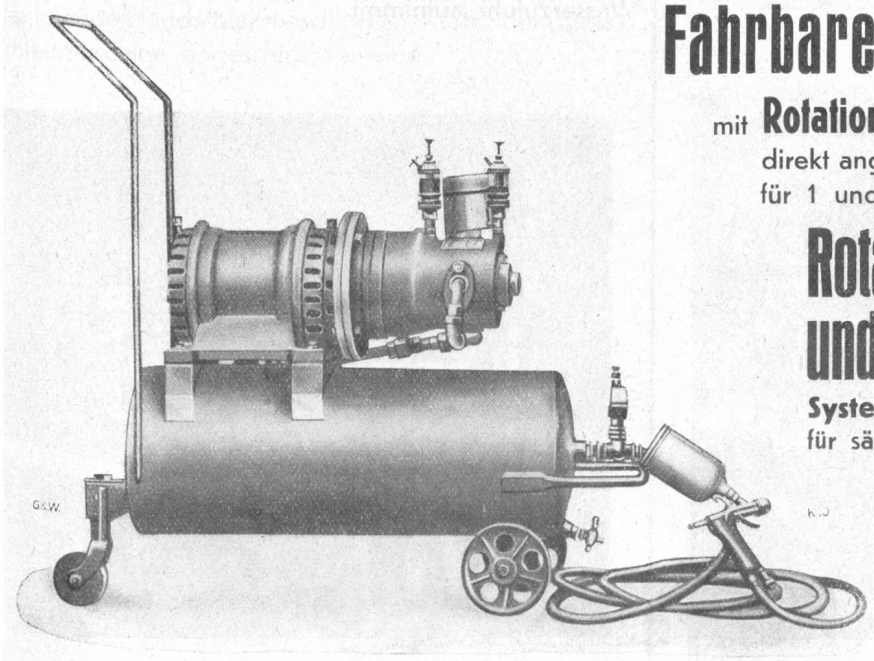
Im weitern wurde einem Projekt zugestimmt, das die Neugestaltung der Spielplätze der beiden Schulhäuser an der Sägegasse und Kirchbergstraße vorsieht und Fr. 33,600 kosten wird. Nach kurzer Orientierung beschloß der Stadtrat für die Gasversorgung in Oberburg, die einen immer größeren Umfang annimmt, einen Hochdruckbehälter-Kompressor einzubauen. Der dazu notwendige Kredit beläuft sich auf eine Höhe von Fr. 26,000.

Das städtische Elektrizitätsnetz wurde nach einem Gemeindebeschluß aus dem Jahre 1925 nach und nach vom Gleichstrom auf Wechselstrom umgebaut. Nachdem die erste Umbauetappe nun erfolgt ist, wollte der Gemeinderat die Einwilligung zum Ausbau der zweiten und damit letzten Etappe einholen. Damit fügt sich dann die Stadt in das schweizerische Stromnetz ein, was für sie wirtschaftlich von Vorteil sein wird. Die Umbaukosten verlangen den Betrag von 410,000 Franken. Der Rat stimmte auch diesem Projekte, das wie alle andern im Sinne von Notstandsarbeiten ausgeführt werden soll, zu.

Bauverhandlungen in Brienz. Die Gemeindeversammlung bewilligte nach rege benützter Diskussion einen Beitrag von 18,800 Fr. an die Burgergemeinde Brienz zur Durchführung der Lauenen-Melioration im Gesamtkostenbetrag von 196,000 Franken. Es handelt sich um die Kultivierung der „Lauenen", einem Stück Land auf dem Schuttkugel des Lammbaches, das die obersten Burgerrechte von 55 Jucharten in sich schließt. An die Gesamtkosten ist von Bund und Staat aus den Bodenverbesserungs- und Notstandskrediten ein Beitrag von 70% zu erwarten; der Rest von 58,800 Fr. soll durch die Einwohner- und Burgergemeinde Brienz aufgebracht werden. Zum Schlusse bewilligt die Versammlung einen Beitrag von 25,000 Fr. zur Finanzierung einer neuen Zugskomposition der Brienz-Rothorn-Bahn, womit der Beitrag der Gemeinde an die Neufinanzierung der Bahn insgesamt 80,000 Fr. erreicht. Die Brienz-Rothorn-Bahn hat in den zwei Jahren ihrer Wiederauferstehung ihre Lebensfähigkeit bewiesen. Sie hat diesen Sommer ihre Frequenzziffern und Betriebseinnahmen zu steigern vermocht. Die notwendige Beschaffung einer sechsten Zugskomposition und die Erweiterung der Remise sollen etwa 100,000 Fr. kosten, welchen Betrag das Unternehmen durch die Emission von Prioritätsaktien B aufbringen will. Als Gegenleistung will die Bahn der Gemeinde eine Taxreduktion für Einheimische gewähren.

Erstellung eines Grundwasser-Pumpwerkes in Ragaz (St. Gallen). Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Ragaz erteilte dem Gemeinderat einen Kredit von 50,000 Fr. für die Erstellung eines Grundwasser-Pumpwerkes, exklusive die erhältlich zu machenden Subventionen.

Neues Schulhaus in Baden (Aargau). Das neue Schulhaus des Kaufmännischen Vereins wurde kürzlich bei Anwesenheit von Behörden und Delegationen von seinem Erbauer, Architekt Gantner (Baden), seinem Zweck übergeben. Nach einer Bauzeit von einem Jahr ist der imposante Zweckbau am Abhang des Martinsberges in der Nähe der B. B. C. Fabriken beendigt worden. Das Schulhaus besteht aus zwei Baukörpern, die durch einen Treppenhausturm miteinander verbunden sind. Der erste und zweite Stock beherbergen die geräumigen Schulzimmer, die Bibliothek, das Lesezimmer, die Schülerzimmer und den Vortragssaal. Das Dach auf dem Schulflügel ist als begehbare Sonnenterrasse ausgebaut. Das Gebäude (Kostenaufwand 250,000 Fr.) ist in einfachen Formen gehalten, die sich dem neuen Burghaldenschulhaus und der Werkschule B. B. C. gut anpassen.



Fahrbare Farbspritzanlagen

mit **Rotationskompressor System „Wittig"**
direkt angeflanscht an Benzin- od. Elektromotor
für 1 und 2 Pistolen

Rotations-Kompressoren und Vakuumpumpen

System „Wittig", stationär oder fahrbar
für sämtliche Industriezweige.

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt und kostenlose Offerte.

Graber & Wening, Neftenbach
Maschinenfabrik (Zürich)

Schweizerfabrikat 3171 1